

Es wagner wieder in Graupa, diesmal im Wald

Die Richard-Wagner-Spiele 2019 versprechen Märchenhaftes und eine Begegnung mit Beethoven.

Von Michael Ernst

Besuchen Sie den Wald, solange er noch steht. Jedes Jahr wird abgeholt, was für Auto-, Bahn- und Stromtrassen als nötig erachtet wird, im Zeichen von Investitionen und Mobilität steht die sen „Machern“ der Sinn nach Rendite und nicht nach Mythos, Romantik und grünen Lungen.

Ein Macher ganz anderer Art ist der Dresdner Künstler Johannes Gärtner. Der stellt den Wald geradezu in den Mittelpunkt der diesjährigen Richard-Wagner-Spiele in Graupa. Pünktlich zum Sommeranfang heißt es dort im idyllischen Hof der Wagner-Stätten „Wald: Deutsch. Märchenhaft?“. Im siebenten Jahrgang dieses kleinen, feinen Festivals gibt es kein großes Wagner-Spektakel, sondern die eher romantisch geprägte Hinwendung zum symbolischen Rückzug in die Natur. Die sei eher als Schauplatz für Mythen

und Märchen dient und schon längst nicht mehr weiterverheizt werden darf. Ein Multimedia-Programm wird gesprochen, bei dem unter der musikalischen Leitung von Cornelius Volke die 15 Cellisten von Ensemble Cellissimo mitwirken, um Werke von Brahms, Wagner und – als Uraufführung! – des Dirigenten erklingen zu lassen. Alle- samt sollen Waldthemen musikalisch reflektieren, wie sie beispielsweise im „Tannhäuser“ sowie im „Ring des Nibelungen“ sehr deutlich zu finden sind. Tags drauf geht der Spaziergang dann weiter, aus dem Wald heraus, um mit Wagner auf Beethoven zu stoßen. „Eine Begegnung“ des Opern- und des Sinfonie-Heroen wird da versprochen, musikalisch-literarisch geprägt von Wagners „Faust“-Ouvertüre und seiner Novelle „Eine Pilgerfahrt zu Beethoven“ sowie mit der Schauspiel- musik des Bonner Meisters zu Goethes „Egmont“. In einem multimedialen

Bühnenbild sollen Illustrationen von Paul Thumann zu sehen sein, während Johannes Gärtner eine Version des „Egmont“ vorträgt, die Franz Grillparzer nach Goethes Theaterstück erarbeitet hat.

Von Graupa heraus arrangiert Gärtners Unternehmen Cerca Dio zudem einen künstlerischen Ausflug in den Barockgarten Großsedlitz, wo am 15. und 22. Juni „Der Garten der goldenen Äpfel“ geöffnet werden soll. Gemeinsam mit der 1986 von Silke Zimpel gegründeten Chor- und Bühnen-Tritonus, einem Kammerorchester und dem Dresdner Hofanz e. V. ist da ein frisches Stück Musiktheater um das ewige Thema der Liebe zu erwarten. Eine fiktive Reisegruppe auf dem Weg zu einer Hochzeit in Dresden hält Einker in einem Wirtshaus und gerät in spannungsreiche Gespräche um die liebe Liebe. Am Ende des Lebens, so Gärtner vorausschauend, wüssten die Menschen,

welche Fragen hätten gestellt werden müssen.

Dieses erste szenische Programm von Tritonus wird musikalisch von Alexander Morawitz geleitet und präsentiert passend zum Barockgarten ein historisches Instrumentarium sowie – in der unteren Orangerie – sogar eine Art verführerisches Dufttheater. Genuss also auf der ganzen Strecke. Ein vergnügliches Sommertheater ist da zu erwarten, dem man die Gunst nicht verweigern sollte.

„Der Garten der goldenen Äpfel“:
15./22.6., je 20.30 Uhr, Barockgarten Großsedlitz

„Wald: Deutsch. Märchenhaft?“:
21.6., 19.30 Uhr,
Hof des Jagdschlosses Graupa

„Wagner und Beethoven – Eine Begegnung“: 22.6., 19.30 Uhr,
Hof des Jagdschlosses Graupa
www.richard-wagner-spiele.de

52511 | 17.6.19